

# Grimm Märchen Gesamtausgabe in 5 Bänden

## Bd 4 Blaubart – Blut und Dinge

Zeitgenössisch bebildert von Henrik Schrat & Gästen, Verlag TEXTEM, Hamburg,  
Pressemitteilung - Neuerscheinung <https://www.textem-verlag.de>

Für weitere Informationen / Rezensionsexemplar:  
[hans@grimmschrat.de](mailto:hans@grimmschrat.de) / 01718337498 /  
Pressespiegel / Download Material auf [www.grimmschrat.de](http://www.grimmschrat.de)

Bilder von Henrik Schrat und Gästen  
Vorrede Jakob und Wilhelm Grimm  
Nachwort von Mona Körte  
288 Seiten, etwa 350 Abbildungen, 34 €  
Hardcover, Kunstleder, farbiger Text.  
Buchgestaltung: Interkool/Christoph Steinegger

Der Textem Verlag aus Hamburg gibt das Projekt des Künstlers Henrik Schrat heraus, der in seiner Bebilderung die originalen Texte aller 240 Grimmschen Märchen auf die Gegenwart hin befragt. Wie sehen Handlungsorte und Figuren heute aus, was ist z.B. der Blickwinkel auf Armut und Reichtum? Reale Orte werden eingebaut, so wie auch Gesichter, die uns bekannt scheinen oder es auch sind. Der Teufel steht am Dönerstand an, und an der nächtlichen Tankstelle schleppt sich ein Reisender vorbei. Vielfach erscheint die Stadt als Wald, als Dickicht der Zivilisation.



Band Vier, „Der Dunkle“ befreit die Grimmschen Märchen von Zuckrigkeit. Es gibt Unverständliches und Abgründiges, der Tod, das Jenseitige und „die Anderen“ spielen eine Rolle. Mona Körte geht in ihrem Nachwort darauf ein und bricht die innertextlichen Perspektiven darauf herunter. Der Band beginnt mit „Der süße Brei“, dem kurzen Text, in dem das Glück sich so vergrößert, dass es zum Unglück wird, der letzte Text ist „Aschenputtel“. Beide Texte treffende Kapitalismus-Parabeln. In diesem vierten Band sind die Seiten in grafische Rahmen gezwängt, ein Gitter bildet sich im Buchschnitt, und es herrscht klaustrophobische Dunkelheit und Enge.

Henrik Schrat gelingt es, das ganze Potenzial des Illustrativen auszureizen, wobei manche seiner Zeichnungen einerseits an Filmstills oder populäre Bilderzählungen, andererseits an Stundenbücher und illustrierten Handschriften des Mittelalters erinnern. Das Projekt hat seit Beginn einige mediale Aufmerksamkeit auf sich gezogen, wie auf der Projektwebsite nachzuvollziehen.

Das Projekt ist als Netzwerkprojekt angelegt, die Entstehung der Bilder kann per Instagram und Newsletter mitverfolgt und diskutiert werden. Fragen, Kommentare und Anregungen sind immer willkommen, um das kulturelle Umfeld einzubinden, in das diese Texte heute hineingelesen werden. Einige Orte und Personen pro Band kann man ins Buch hineinzeichnen lassen, sogenannte „Cameo – Auftritte“, was sich auf die „Jetzigkeit“ der Bilder auswirkt.



Zeichnungen zu  
„Aschenputtel“